

# Asbest-Entwarnung bei den SBB

**Beim Abbruch der ehemaligen Hauptwerkstätte der SBB am Churer Bahnhof müssen die Verantwortlichen zwar Vorsicht walten lassen. Das Asbest-Problem ist aber kleiner, als Fachleute befürchteten hatten.**

Von Olivier Berger

Chur. – Fast ein Dutzend früherer Mitarbeiter der SBB-Hauptwerkstätte in Chur sind über die Jahre an Krebs erkrankt, der durch das Einatmen von Asbestfasern ausgelöst wurde. Die Zahl ist von SBB-Verantwortlichen bereits vor einigen Jahren bestätigt worden. In Kontakt gekommen sind die Opfer nach aktuellen Erkenntnissen während der Arbeit an Bahnwagen. Bei deren Reparatur und Umgestaltung war Asbest vor allem in den Sechziger- und den frühen Siebzigerjahren als Wärme- und Schalldämmung verwendet worden.

Als die Werkstätte zur Jahrtausendwende ihre Pforten schloss und einer neuen Nutzung zugeführt werden sollte, war die Angst der Fachleute vor einer Kontamination des Gebäudes mit Asbestfasern gross. Inzwischen ist der Bau aber insgesamt vier Mal von einer Fachfirma auf Asbest-Rückstände hin untersucht worden, wie Hans Mohr, Geschäftsführer der Dr. M. Kobel und Partner AG in Sargans, erklärt. Bei der bisher letzten Untersuchung seien ausser dem Bodenbereich der Halle auch die Betonträger unter dem Dach kontrolliert worden. «Bei keiner der Untersuchungen ist ein Wert festgestellt worden, der über dem gesetzlichen Schwellenwert liegt.»

## Die Gefahr lauert im Dach

Ganz unbedenklich kann der Abbruch der Werkstätte dennoch nicht vonstatten gehen, wie Stefan Feiner von der Mobag AG in Chur bestätigt. Die Deckenplatte der Halle bestehen nämlich aus Eternit, wie er zum Zeitpunkt des Baus handelsüblich war. Damit enthalten die Platten zwar Asbest, aber in der weitaus ungefährlicheren gebundenen Form. «So lange diese Platten nicht beschädigt wer-



**Sorgfalt ist nötig:** Die Dachplatten der früheren SBB-Hauptwerkstätte müssen wegen Asbests demontiert werden, bevor das Gebäude abgebrochen werden kann.

Bild Nadja Simmen

den, wird das Asbest nicht freigesetzt», erklärt Geologe Mohr. «Nur wenn die Platten zertrümmert würden, würde für die beteiligten Mitarbeiter und die Menschen in der Nachbarschaft ein grosses Risiko bestehen.»

Die Mobag AG, welche für den Abbruch der Werkstätte und den anschliessenden Bau einer Überbauung mit rund 130 Wohnungen auf dem Areal verantwortlich zeichnet, wird deshalb auf dem Areal die nötige Vorsicht walten lassen, wie Feiner versichert. «Das Dach wird nicht abgebrochen, sondern rückgebaut.» Die einzelnen Platten würden ganz und unversehrt abmontiert und danach sachgerecht entsorgt. Weitaus schwieriger hätte sich der Abbruch gestaltet, wenn tatsächlich das ganze Gebäude kontaminiert gewesen wäre. In diesem Fall hätte der gesamte Bau für die Dauer der Abbrucharbeiten eingehüllt werden müssen.

## Offene Kommunikation

Die am Rückbau beteiligten Firmen seien bereits über die bevorstehenden Herausforderungen informiert worden, so Feiner. Kontakt halten wird die Mobag AG vor und während der Arbeiten auch mit den Gewerkschaften. Nicht zuletzt wird der Abbruch der Liegenschaft und besonders der Umgang mit den asbesthaltigen Dachplatten auch von den Behörden überwacht, wie der zuständige Churer Stadtrat Roland Treppe betont. Bereits früher in den Prozess eingeschaltet hatte sich neben der Stadt auch der Kanton: Das Amt für Natur und Umwelt hatte von der Mobag AG die Einsetzung eines Umwelt-Baubegleiters gefordert. Dieser sei in der Person von Geologe Mohr gefunden und in die ganze Planung eingebunden worden, so Feiner.

Mohr seinerseits ist sich bewusst, «dass jede Bauherrschaft, jede Unternehmung und auch die Bevölkerung beim Stichwort Asbest erschrickt». Rückblickend hätten sich die Befürchtungen bei der Hauptwerkstätte zwar zerstreut, «aber man schaut besser einmal zu viel hin als einmal zu wenig».

## Keine Einsprachen gegen Bauprojekt eingegangen

Gegen den Bau einer Überbauung mit rund 130 Wohnungen auf dem Areal der früheren SBB-Hauptwerkstätte durch die Migros-Pensionskasse, die Churer Bauunternehmung Zindel AG und die Mobag AG als Totalunternehmerin sind keine Einsprachen eingegangen. Das erklärte der zuständige Stadtrat Roland Treppe auf Anfrage. Wie Stefan Feiner von der Mobag AG in Chur erklärte, liegt die Baubewilligung allerdings noch nicht vor.

Sobald die Bewilligung eintreffe, werde mit dem Rückbau der Werkstätte begonnen. Offiziell steht das

Areal am Churer Bahnhof den neuen Eigentümern ab dem 18. Juni für Bauarbeiten zur Verfügung. «Wir hoffen aber, schon vor diesem Zeitpunkt mit dem Abbruch beginnen zu können», sagte Feiner. Bezugsbereit sollen die ersten Wohnungen der Überbauung im Januar 2009 sein.

Die SBB-Hauptwerkstätte hatte ihre Tore im Jahr 2000 geschlossen. Nachdem eine Umnutzung des Areals – unter anderem als Standort für kleine und mittlere Unternehmen – nicht hatte realisiert werden konnte, beschlossen die SBB, die bestehenden Gebäude abzubauen. Neben

der Überbauung wird auf dem Areal auch noch ein Schulungszentrum realisiert.

Den Architekturwettbewerb für die Überbauung des Areals hatten im Jahr 2003 das Atelier Wehrli in Flammatt (Freiburg) und das Büro B in Bern gewonnen, welche auch das Vorprojekt erarbeiteten. Nach einer so genannten Investoren-Ausschreibung erhielt die Mobag AG den Zuschlag für die weitere Planung und Überbauung des Areals. Sie beauftragte den Churer Architekten Michael Schumacher mit der weiteren Ausgestaltung des Projekts. (obe)

ANZEIGE  
**www.kinochur.ch**  
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 081 258 34 34

**Die Nacht ist heller als der Tag** – Das kurze Leben des Malers Andreas Walser  
11.00 Deutsch ab 14 J.

**Born To Be Wild** – Saumässig unterwegs · Vier gestandene Männer wollen es noch einmal wissen!  
14.00, 18.15, 20.30 Deutsch ab 12 J.

**The Oil Crash** v. B. Gelpke & R. McCormack. Der wichtigste Dokumentarfilm zur brennendsten Frage unserer Zeit. Brillant!  
16.15 E/d/f ab 12 J., empf.ab 14 J.

**KINOCENTER** Theaterweg 11 · 081 258 32 32

**Mr. Bean macht Ferien** · Mr. Bean ist wieder da – und wie · Er hat eine Menge Chaos im Gepäck!  
10.30, 13.45, 16.00, 18.15 Deutsch ab 6 J., empf.ab 8 J.

**Die Herbstzeitlosen** · Herzerwärmende Komödie!  
10.30 Dialekt ab 6 J., empf.ab 8 J.

**Miss Potter** · Bezaubernde Renée Zellweger in der Geschichte der englischen Kinderbuchillustratorin Beatrix Potter  
10.30, 16.15 E/d/f ab 10 J.

**Mitten ins Herz** – Ein Song für dich · Mit Hugh Grant und Drew Barrymore · Erfrischende Romantikkomödie  
13.45 Deutsch ab 10 J.

**Verführung einer Fremden** · Spannender, sinnlicher Thriller mit Halle Berry und Bruce Willis  
14.00, 20.45 Deutsch ab 12 J., empf.ab 14 J.

**Shooter** – Vom Jäger zum Gejagten · Action-Thriller  
16.00, 20.30 Deutsch ab 16 J.

**The Last King Of Scotland** · Über Idi Amin, den Schlächter von Uganda und die Versuchung der Macht.  
18.15 E/d/f ab 14 J.

**Sunshine** · Was passiert, wenn die Sonne stirbt?  
18.30 Deutsch ab 12 J.

**300** – 300 Spartaner im Kampf gegen ein persisches Heer  
20.45 Deutsch ab 16 J.

**Jugendschutz:** Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

**PASSUGGER**  
Nr. 1

## Eine 15 000 km lange Velotour nach Tibet

**Zwei ganz besondere Mountainbiker haben kürzlich Graubünden passiert: Die Aargauer Brigitte Münch und Dieter Roth sind mit dem Velo auf dem Weg nach Tibet und wollen dort in einem Waisenhaus Gutes tun.**

Von Patricia Wolf

Landquart. – Gerade mal zwei Tage sind die beiden Fricktaler Brigitte Münch und Dieter Roth mit dem Mountainbike unterwegs. Doch ihre Reise dauert noch lang. Bis Oktober wollen die beiden Holzbauingenieure die ganze Strecke nach Lhasa, die auf über 3600 Meter über Meer liegende Hauptstadt Tibets, zurücklegen. Konkret sind dies ungefähr 15 000 Kilometer. «Die Idee, eine längere Reise mit dem Velo zu unternehmen, hatten wir schon lange im Hinterkopf», erklärt Roth bei einem Halt in Landquart. Doch erst nach und nach wurde die Idee zu einem konkreten Plan.

Hinzu kam der Wunsch, die Reise mit einem sozialen Ziel zu verbinden. Übers Internet schliesslich sind sie auf das Kinderhilfswerk Tendol Gyalzur gestossen, das von einer in Deutschland aufgewachsenen Tibeterin ins Leben gerufen wurde. Münch und Roth entschlossen sich, für dieses Hilfswerk Geld zu sammeln und die von ihm geführten Waisenhäuser auf ihrer Reise zu besuchen. Soweit möglich wollen sie sich dort auch nützlich ma-

chen. Offiziell dort zu arbeiten, gehe leider nicht, erklärt Roth, da es kaum möglich sei, eine Arbeitsbewilligung zu bekommen.

### 60 Kilogramm Gepäck

Doch bis es soweit ist, verbringen die beiden noch einige Stunden, Wochen, Tage und Monate in den Sätteln ihrer Stahlrosse. Übernachtet wird vorwiegend im Zelt, und mit dem mitgeführten Benzinkocher werden die Mahlzeiten gekocht. Finanzieren tun sich die beiden Weltenbummler ihre Reise vom Ersparten – acht bis zehn Franken rechnen sie pro Tag. «Am teuersten

war die Ausrüstung», erklärt Münch, denn für ihre Reise leisteten sie sich spezielle Tourenvelos, die zudem mit Gepäckträgern vorne wie hinten ausgestattet sind. Dies ist auch dringend nötig, denn darauf wird alles Notwendige mitgeführt: Zelt, Schlafsack, Schlafmatten, Benzinkocher, Kochtöpfe, Ersatzwäsche, Kompass, Flickzeug, Apotheke, Kartenmaterial und, und, und ... Rund 60 Kilogramm wiegt jedes der beiden beladenen Velos.

Wenn die beiden Graubünden über den Julierpass und den Berninapass hinter sich haben, ist das erste Ziel Venedig, wo sie etwa in einer Woche

ankommen werden. Bis dorthin werden sie von einem Bekannten, dem 14-jährigen Benjamin Lüthi, begleitet. Anschliessend führt der Weg voraussichtlich durch Slowenien nach Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Serbien, Montenegro, Bulgarien und die Türkei, wo sie nach einer Pause zwecks Visumbeschaffung ihre Reise in Richtung Georgien und Aserbaidschan fortsetzen. «Die genaue Route muss unterwegs wahrscheinlich immer wieder den klimatischen und politischen Verhältnissen angepasst werden», ist sich Roth im Klaren.

### Ein gutes Omen

Natürlich fahre auch eine gewisse Angst mit, gesteht Münch ein. Das Schlimmste, was passieren könnte, wäre wohl ein Unfall oder bestohlen zu werden, meint sie. Doch darüber wollen sie sich nicht den Kopf zerbrechen und schon gar nicht die Reiselust verderben lassen. Einen guten Start jedenfalls haben die Abenteurer bereits hinter sich: «Kaum waren wir zwei Stunden unterwegs, hat uns schon jemand zum Kaffee eingeladen», erzählt Roth schmunzelnd und deutet dies als gutes Zeichen für ihre Reise. «Wären wir mit dem Auto unterwegs gewesen, wäre uns dies mit Sicherheit nicht passiert.»

Wer die Reise der beiden Weltenbummler mitverfolgen möchte, kann dies auf dem virtuellen Weg tun. Unter [www.velosopen.ch](http://www.velosopen.ch) berichten sie regelmässig über ihre Erfahrungen.



**Der Weg ist noch weit:** Die Aargauer Brigitte Münch und Dieter Roth machen auf dem Weg nach Tibet einen Zwischenhalt in Landquart.

Bild Patricia Wolf